

Die Wolke
über dem Heiligthum.

1870

Drei Briefe

von

Hofrat Karl von Eckartshausen.



Renatus Verlag
Lech-Württemberg

Schriften über christliche Mystik

Das Gebet im Lichte der vom Herrn durch Swedenborg geoffenbarten Wahrheit. Von Karl Häring. Preis 20 Pfg.

Das Walten der Vorsehung in Zügen aus dem Leben meiner Mutter (Beate Paulus.) Von Philipp Paulus 30 Pfg.

Gebet und Arznei. Ein Beitrag zur Frage der Krankenheilung durch Gebet im Lichte der Heiligen Schrift. Preis 10 Pfg.

Dein Glaube hat dir geholfen! Krankenheilung durch Gebet und Glauben. Von Pfarrer Johann Christoph Blumhardt in Bad Boll. Preis gebestet Mark 1.80. Gebunden Mark 2.50.

Die geistige Kraft des Glaubens. oder: Die Wunder durch den Glauben. Von F. Sch. Preis 25 Pfg.

Wunderheilungen. Von Johann Friedr. von Meyer. Preis 30 Pfg.

Heilten durch Geisteskraft. Von D. Ch. B. Patterson. Preis 10 Pfg.

Was ist ein Christ? Nach dem Vortrag eines Bibelforschers. Preis 20 Pfg.

Bekanntes und Unbekanntes aus dem Leben des württembergischen Theosophen Johann Michael Hahn. Von Joseph Hahn. Preis 80 Pfg.

Die Wahrheit der Bibel und der Weg zum Glück. Eine klare Darlegung der wissenschaftlichen Wahrheiten, die Jesus lehrte als Hinweis auf den Zweck unseres Daseins. Von Friedrich Albert Sakuth. Preis geb. M. 2.50. Geb. M. 3.—.

Ewiges Leben. Worte des Herzens für Freunde der Hoffnung. Von Joseph Hahn. Preis 25 Pfg.

Der echte Stein der Weisheit, oder: Das Kind des Gehorsams und der Liebe. Ein Wort für Seelen, welche die tieferen Wahrheiten des inneren göttlichen Lebens suchen. Erstmals herausgegeben von einem ungenannten Freunde der Wahrheit (Jakob Birz). Auf's neue dargestellt von Joseph Hahn. Preis 20 Pfg.

Erlösung. Hochwichtige Wahrheiten für jeden denkenden Menschen. Von Karl von Eckhartshausen. Preis geb. M. 1.—. Geb. M. 1.50.

Der Höllenrat oder: Eine unterweltliche Reichsratssitzung. Von Joh. Jakob Birz. 30 Pfg.

Das Tal der Glücklichen (Das wiedergefundene Paradies) oder: Der Weg zur Wahrheit. Von Leopold Engel. Preis 80 Pfg.

Der Gedankeninhalt der Predigten Meister Eckharts. Von Dr. Martensen. Preis 15 Pfg.

Die hermetische Philosophie bezüglich der Unendlichkeit von Raum und Zeit, dem Vorstellungsvermögen, der Willensfreiheit und des Kausalgesetzes in seiner Anwendung auf die physische und geistige Welt. Von Stilling (Johann Heinrich Jung.) Preis 30.

Das Rätsel des Menschen, seine dreifache Zusammensetzung aus Körper, Seele und Geist; der Tod und die Wiederverkörperung im Lichte der christlichen Theosophie. Von Dr. Johannes Urban. Preis 60 Pfg.

Geschichte des Mädchens von Orlach. Von Julius Kerner. Nebst einem geschichtlichen Rückblick des Verfassers auf ähnliche Vorkommnisse. Mit zwei Bildern. Preis 1 Mark.

Innere Ansprachen, die der Seele auf übernatürliche Weise vorkommen können und verschiedene Arten derselben. Vom heiligen Johannes vom Kreuz. 20 Pfg.

Worte des Trostes für Leidtragende. Preis 25 Pfg.

Leichenverbrennung oder Begräbnis? Eine Frage an denkende Christen. Preis 25 Pfg.

Das große Jenseits, nun erschaulich gewiß. Eine freundliche Botschaft. Von E. Hofacker. Preis 50 Pfg.

Unsere nächste Zukunft im Lichte der Bibel und Weissagung. Von Otto Feuerstein Preis 60 Pfg.

Es gibt ein Jenseits. Von Otto Feuerstein Preis 60 Pfg.

Wie sieht es im Jenseits aus? Von Otto Feuerstein. Preis 60 Pfg.

Die Auferstehung des Fleisches. Von Otto Feuerstein. Preis 60 Pfg.

Gibt es eine ewige Verdammnis. Von Otto Feuerstein. Preis 60 Pfg.

Das tausendjährige Reich. Von Otto Feuerstein Preis 60 Pfg.

Die Offenbarung Johannis, kurz, klar und aktuell ausgelegt. Preis 60 Pfg.

Die geistige Mitternachtsstunde und der neue Menschheitsmorgen. Von Adolf Gebhart. Preis 50 Pfg.

Weltende und Weltentwende. Von Adolf Gebhart. Preis 60 Pfg.

Der Antichrist und das kommende Reich Gottes. Von Adolf Gebhart. Preis broschiert Mark 1.50.

Symbolik. Eine Anleitung zum Verständnis symbolischer Zeichnungen, Figuren und Handlungen. Mit zahlreichen Abbildungen. Von Fr. Sch. Preis 1 Mark.

Die Wolke über dem Heiligtum.

69

Drei Briefe

vom

Hofrat Karl von Eckhartshausen.

*Hans Fench
1959
(antiquarisch)*



Von dem Hofrat Karl von Eckartshausen sind bisher im Renatus-Verlag in Lorch-Württemberg folgende Schriften erschienen:

Erlösung.

Hochwichtige Wahrheiten für jeden denkenden Menschen.

Preis geheftet Mark 1.—; gebunden Mark 1.50.

Ur Lamech's von Sirap
der Sintflut entrissene Gefänge.

Preis gebunden Mark 1.—.



Erster Brief.

Für den stillen und ruhigen Beobachter ist kein Jahrhundert merkwürdiger, als das unstrige: Ueberall Fermentation und Gärung — im Geiste der Menschen, wie im Herzen — überall Kampf des Lichts mit der Finsternis — Kampf der toten Ideen mit den Lebendigen — des toten, ohnmächtigen Willens mit der lebendigen, tätigen Kraft — Krieg des Tiermenschen gegen den kommenden Geistmenschen.

Biete deine letzten Kräfte nur auf, du Naturmensch — dein Kampf selbst verkündigt die höhere Natur, die in dir schlummert; du ahntest, du fühlst deine Würde, aber noch ist alles dunkel um dich her, und die Lampe deiner schwachen Vernunft ist nicht hinlänglich, dir die Objekte zu beleuchten, nach denen du trachten sollst.

Man sagt, wir leben im Jahrhundert der Aufklärung, — richtiger wäre der Ausdruck, wenn wir sagten, im Jahrhundert der Dämmerung: Dort und da bricht der Lichtstrahl durch den Nebel der Finsternis, aber noch beleuchtet er unsere Vernunft und unser Herz nicht rein. Die Menschen sind über ihre Begriffe nicht einig, die Gelehrten zanken sich, und wo Zank ist, ist noch keine Wahrheit.

Die wichtigsten Gegenstände für die Menschheit sind noch unberichtigter; man ist weder über das Prinzip der Vernunft, noch das Prinzip der Moralität oder Willens-Motiv einig. Ein Beweis, daß wir im Mittel der großen Zeit der Aufklärung noch nicht recht wissen, wie es um unseren Kopf und um unser Herz steht.

Vielleicht wüßten wir all dieses eher, wenn wir uns nicht einbildeten, wir hätten schon die Kerze der Erkenntnis in unseren Händen, wenn wir einen Blick auf unsere Schwäche werfen und erkennen könnten, daß uns noch ein höheres Licht fehlt.

Wir leben die Zeiten der Vernunft-Anbetung, wir setzen eine Pechfakel auf den Altar und schreien laut: Es wäre nun

Sonnenaufgang, es werde wirklich durch uns Tag, indem die Welt durch Künste und Wissenschaften und verfeinerten Geschmack, und selbst durch reine Erkenntnis in der Religion, sich immermehr aus der Dunkelheit zum Licht und zur Vollkommenheit empor hebt.

Arme Menschen! Wie weit habt ihr es denn mit der Menschen-Glückseligkeit gebracht? War wohl je ein Jahrhundert, das so viele Opfer der Menschheit kostete, als das jetzige? War je ein Jahrhundert, wo die Unsitlichkeit größer, der Egoismus herrschender war, als das jetzige? — Die Früchte verkündigen die Eigenschaften des Baumes.

Verörte Menschen mit eurer eingebildeten Natur-Bernunft! Woher habt ihr denn das Licht, womit ihr so hell den andern leuchten wollt? Sind euere Ideen alle nicht von der Sinnlichkeit erborgt, die euch keine Wahrheit, sondern nur Erscheinung gibt?

Ist alles das, was in Zeit und Raum das Erkennbare gibt, nicht relativ? Ist alles das, was wir Wahrheit nennen können, nicht relative Wahrheit? Absolute Wahrheit ist in der Sphäre der Erscheinung nicht zu finden.

Eure Natur-Bernunft hat also nicht das Wesen, sondern nur den Schein der Wahrheit und des Lichts, jemehr aber dieser Schein zunimmt und sich ausbreitet, desto mehr nimmt das Wesen des Lichts im Innern ab, und der Mensch verliert sich im Schein und tappt nach glänzenden Bildern ohne Wirklichkeit.

Die Philosophie unseres Jahrhunderts erhebt die schwache Natur-Bernunft zur unabhängigen Objektivität, sie schreibt ihr gar eine gesetzgebende Macht zu, — beraubt sie der höheren Kraft, macht sie selbständig und schafft sie zu einer wirklichen Gottheit um, da sie zwischen Gott und ihr allen Zusammenhang, alle wirkliche Gemeinschaft abschneidet, und dieser Vernunft-Gott, der kein Gesetz, als sein eigenes hat, soll die Menschen regieren und sie glücklich machen, die Finsternis soll das Licht verbreiten, die Armut soll Reichthum geben und der Tod soll lebendig machen.

Wahrheit führt die Menschen zu ihrem Glück; könnt ihr sie geben?

Das, was ihr Wahrheit nennt, ist inhaltsleere Begriff-

Form über sinnliche oder unzugängliche Gegenstände von außen durch die Sinne erlangt, und vom Verstand durch eine Synthese der bemerkten Verhältnisse in Wissenschaft oder in Bahn zusammen geordnet, materielle Wahrheit habt ihr keine, das geistige und materielle Principium ist euch Noumen (Verstandesding).

Moralische Wahrheit, sowohl die theoretische als praktische, abstrahiert ihr aus Schrift und Tradition, da aber die Selbstheit euer Vernunft-Prinzip ist, und Egoismus nur Willens-Motiv, so seht ihr entweder durch euer Licht das gebietende Sittengesetz nicht, oder ihr stoßt es mit eurem Willen zurück, so weit hat es die jetzige Aufklärung gebracht; Selbstheit, im Gewand der philosophischen Heuchelei ist das Kind des Verderbens, das sie der Welt gebar.

Wer kann behaupten, die Sonne steht am Mittag, wenn kein Lichtstrahl die Gegend erfreuet, keine Wärme die Pflanzen erquicket? — Wenn Weisheit die Menschen nicht bessert, wenn keine Liebe sie glücklicher macht, so ist fürs Ganze noch wenig geschehen.

O! wenn der Natur- oder Sinnenmensch doch einsehen lernte, daß sein Vernunft-Prinzip nur Eigenheit hat, sein Willens-Motiv nur Selbstheit ist, und daß er eben darum äußerst elend und unglücklich sein muß, so würde er ein höheres Prinzip in seinem Innern aufsuchen, und sich der Quelle nahen, die dieses Prinzip Allen geben kann, weil es Weisheit in der Wesenheit ist.

Christus ist Weisheit, Wahrheit und Liebe: als Weisheit ist Er das Prinzip der Vernunft, die Quelle der reinsten Erkenntnis; als Liebe ist Er das Prinzip der Moralität, das wesentliche, reine Willens-Motiv.

Liebe und Weisheit ergänzt den Geist der Wahrheit, das innere Licht, das übersinnliche Gegenstände in uns erleuchtet und ihnen Objektivität gibt.

Es ist unbegreiflich, wie weit der Mensch in den Irrtum heruntersinkt, wenn er die einfältigen Wahrheiten des Glaubens verläßt, und seine Meinung dagegen aufstellt.

Unser Jahrhundert will das Prinzip der Vernunft und der Moralität, oder das Willens-Motiv durch den Kopf bestimmen, und wenn die Herren Gelehrten aufmerksam wären, würde es

sich vielleicht im Herzen des einfältigsten Mannes besser bestimmt finden lassen, als in allen ihren glänzenden Nasonnementen.

Der praktische Christ findet dieses Willens-Motiv, das Prinzip aller Moralität objektiv und reell in seinem Herzen, und es drückt sich in folgender Formel aus:

Liebe Gott über alles, den Nächsten wie dich selbst.

Liebe zu Gott und zu unserm Nächsten ist das Willens-Motiv des Christen, und die Wesenheit der Liebe selbst ist Christus in uns.

So ist das Prinzip der Vernunft — die Weisheit in uns, und das Wesen der Weisheit, die Weisheit in der Substanz ist wiederum Christus das Licht der Welt, wir finden also in Ihm das Prinzip der Vernunft und der Moralität.

Alles das, was ich hier sage, ist nicht hyperphysische Schwärmererei, es ist wirkliche Realität, absolute Wahrheit, die jeder durch die Erfahrung selbst prüfen kann, sobald er das Prinzip der Vernunft und der Moralität, Christum, als Weisheit und Liebe in sich aufnimmt. — Er hat sich selbst die Wahrheit genannt, und Er allein ist Weisheit und Liebe.

Aber für den absoluten Grund alles Wahren und Transzendenten ist der Sinnenmensch tief verschlossen, und eben die Vernunft, die wir heut zu Tag als Gesetzgeberin auf den Thron erheben wollen, ist bloß Sinnen-Vernunft, dessen Licht, wie der Schimmer des faulenden Holzes von dem Schimmer der Sonne verschieden ist.

Absolute Wahrheit ist für den Sinnen-Menschen nicht, sie ist bloß für den Innern, für den Geist-Menschen, der ein eigenes Sensorium besitzt, oder pünktlicher zu sagen, einen inneren Sinn, um die absolute Wahrheit der transzendenten Welt anzunehmen, einen geistigen Sinn, der geistige Gegenstände so natürlich zur Objektivität benützt, als der äußere Sinn die äußeren Gegenstände.

Dieser innere Sinn des Geistmenschen, dieses Sensorium einer metaphysischen Welt ist leider denen noch nicht bekannt, die außen sind, und ist ein Geheimnis des Reiches Gottes.

Der jetzige Unglaube gegen alles das, von welchem unsere Sinnen-Vernunft keine Sinnen-Objektivität hat, ist schuld, daß man die wichtigsten Wahrheiten für die Menschen mißkennt.

Wie kann es aber auch anders sein, — um zu sehen, muß man Augen haben, um zu hören, Ohren, jedes sinnliche Objekt fordert seinen Sinn, so fordert auch das transzendentale Objekt sein Sensorium, und eben dieses Sensorium ist den meisten Menschen verschlossen, daher urtheilt der Sinnen-Mensch von der metaphysischen Welt wie der Blinde von der Farbe, und wie der Gehörlose von dem Ton.

Es gibt ein objektiv substanzielles Vernunft-Prinzip, und ein objektiv substanzielles Willens-Motiv: diese beide zusammen sind das neue Lebens-Prinzip, und die Moralität ist eben wesentlich inhärent; diese vereinigte reine Vernunft und Willens-Substanz ist der göttlich menschliche Christus, das Licht der Welt in uns, der mit uns unmittelbar in Verbindung treten muß, um real erkannt zu werden.

Diese reale Erkenntnis ist der lebendige Glaube, wo alles in Geist und Wahrheit übergeht.

Es muß also notwendig für diese Aufnahme ein organisiertes geistiges Sensorium geben, ein geistiges inneres Organ, das zu dieser Lichtaufnahme empfänglich ist, in den meisten Menschen aber unter dem Ernste der Sinnlichkeit verschlossen liegt. Dieses innere Organ ist der Intuitions-Sinn der transzendenten Welt, und ehevor dieser Intuitions-Sinn in uns geöffnet wird, können wir keine Objektivität höherer Wahrheiten haben.

Die Verschlossenheit dieses Organs ist die notwendige Folge des durch den Fall versinnlichten Menschen, der rohe Stoff, der dieses innere Sensorium umhüllt, ist die Schuppe, die das innere Auge deckt und das äußere unfähig macht, in die Geisterwelt zu sehen, dieser nämlich Stoff verstopft unser inneres Ohr, damit wir die Laute der metaphysischen Welt nicht vernehmen, und lähmt unsere innere Zunge, damit wir die Kraftworte des Geistes nicht mehr zu stammeln vermögen, die wir einst aussprachen und wodurch wir der äußern Natur und den Elementen geboten.

Im Anschluß dieses geistigen Sensoriums liegt das Geheimnis des neuen Menschen, das Geheimnis der Wiedergeburt und der innersten Vereinigung des Menschen mit Gott, der höchste Zweck der Religion hienieden, die Gottesvereinigung im Geist und Wahrheit zur höchsten Menschen-Bestimmung hat.

Wir können aus diesem leicht wahrnehmen, warum die Religion immer auf Unterjochung des Sinnenmenschen dringt. Die Ursache liegt darin, weil sie den Geistmenschen will herrschend machen, daß der Geist oder wahre Vernunftsmensch über den Sinnenmensch herrschen muß. Diese Wahrheit fühlt auch der Philosoph, nur ist sein Irrtum darin, daß er das wahre Prinzip der Vernunft nicht kennt, und an dessen Stelle seine Eigenheit setzen will, seine Sinnenvernunft.

Wie der Mensch in seinem Innern ein geistiges Organ und Sensorium hat, das reale Vernunftsprinzip, oder die göttliche Weisheit, oder das reale Willensmotiv, oder göttliche Liebe aufzunehmen, so hat er im Aeußern ein physisches, materielles Sensorium, den Schein des Lichts und den Schein der Wahrheit aufzunehmen. Da die äußere Natur keine absolute Wahrheit hat, sondern nur die relative der Erscheinung, so kann die menschliche Vernunft notwendig auch keine Verstandeswahrheit, sondern bloß den Schein der Erscheinung erhalten, die in ihm zum Motiv seines Willens bloß die Begierlichkeit regt, worin das Verderben des sinnlichen Menschen, oder der verdorbenen Natur besteht.

Dieses äußere Sensorium des Menschen ist aus einer ungleichförmlichen corruptiblen Substanz zusammengesetzt, wie das Innere ein incorruptibles, transzendentes und metaphysisches Wesen zur Grundlage hat.

Das erste ist die Ursache unserer Corruptibilität und Sterblichkeit, das zweite die Ursache der Incorruptibilität und Unsterblichkeit.

In den Regionen der materiellen oder corruptiblen Natur überkleidet das Sterbliche das Unsterbliche, daher entspringt aus dem corruptiblen Stoff der Sterblichkeit all unser Elend.

Damit der Mensch von diesem Elend befreit werde, ist es notwendig, daß das unsterbliche in unserm Innern liegende, unverwesliche Prinzip sich entwickle und gleichsam das verwesliche und sterbliche verschlinge, damit die Hülle der Sinnlichkeit abgestreift und der Mensch in seiner ursprünglichen Reinheit zu erscheinen vermag.

Diese Kruste der sinnlichen Natur, die eine wirklich corruptible und in unserm Blute liegende Substanz ist, bildet die

Ketten des Fleisches, welche unsern unsterblichen Geist im grechlichen Fleisch gefesselt halten.

Diese Kruste kann in jedem Menschen mehr oder weniger aufgeschlossen werden, wodurch der Geist mehr in Freiheit gesetzt und daher mehr Objektivität des Transzendenten erhält, welchem er sich nähert.

Es sind drei Stufen oder drei verschiedene Grade der Aufschließung unseres geistigen Sinnes oder Sensoriums.

Der erste Grad geht nur bis zum sittlichen Guten, und die transzendente Welt wirkt in uns durch innere Bewegungen, die man Einsprechungen nennt.

Der zweite und höhere Grad schließt unser Sensorium zur Empfänglichkeit des Geistigen und Intellektuellen auf, und die metaphysische Welt wirkt in uns durch innere Erleuchtungen ein.

Der dritte und höchste, aber auch seltenste Grad schließt das ganze Innere (die unser geistiges Auge und Ohr verschließende Kruste) auf, und gewährt uns gänzliche Anschauung im Geistesreich — Objektivität der metaphysischen transzendenten Gegenstände, wodurch sich auf einmal alle Visionen ganz natürlich erklären lassen.

Wir haben also im Innern ebenfalls Sinn und Objektivität wie im Aeußern, nur sind die Gegenstände und Sinne verschieden, im Aeußern ist das tierisch-sinnliche Motiv, das auf uns wirkt, und der korrupteste Sinnenstoff nimmt die Einwirkung auf.

Im Innern ist es die unteilbare metaphysische Substanz, die in uns einfließt, und das incorruptible, unsterbliche Wesen unseres Geistes, das diese Einflüsse aufnimmt. Im ganzen geht es aber im Innern so natürlich zu, als im Aeußern, das Gesetz ist überall das nämliche.

Da also der Geist, oder unser innerer Mensch einen ganz anderen Sinn und eine andere Objektivität als der Naturmensch hat, so ist es nicht im geringsten zu verwundern, daß er ein Rätsel für die Gelehrten unseres Jahrhunderts bleibt, die diesen Sinn nicht kennen, und nie eine Objektivität der transzendenten und Geisterwelt gehabt haben, sie messen daher mit dem Maß der Sinnlichkeit das Ueber-sinnliche, verwechseln corruptible Motive mit der incorruptiblen Substanz, und urteilen also notwendig so falsch über einen Gegen-

stand, als Menschen urteilen müssen, denen der Sinn fehlt, und die folglich keine Objektivität von der Sache haben, folglich auch weder relative, noch absolute Wahrheit. Der kantischen Philosophie verdanken die Wahrheiten, die wir da anführen, unendlich viel.

Kant hat unwidersprechlich dargetan, daß die Vernunft in ihrem natürlichen Zustande vom Ueberfünftlichen, Geistigen und Transzendentalen gar nichts wisse, und daß sie nichts weder analytisch noch synthetisch zu erkennen vermöge, und folglich weder von Geistern, Seelen, noch Gott, weder Möglichkeit noch Wirklichkeit erweisen könne.

Dieses ist eine große und höchst wohlthätige Wahrheit für unsere Zeiten, Paulus hat sie zwar schon 1. Kor. 2, 14 gesetzt; allein die heidnische Philosophie christlicher Gelehrten wußte sie bis auf Kant zu entfernen.

Die Wohlthat dieser Wahrheit ist zweifach: Einmal setzt sie der Empfindung, dem Fanatismus und der Vernunftschwärmerei unübersteigliche Grenzen.

Zweitens setzt sie die Notwendigkeit und Göttlichkeit der Offenbarung in das glänzendste Licht, in dem erwiesen ist, daß unsere Menschenvernunft bei ihrer Verschlossenheit für Ueberfünftliches ohne Offenbarung gar keine objektive Quelle hat, um sich von Gott, der Geisterwelt, Seele und Seelenunsterblichkeit daraus zu belehren, und es folglich absolut unmöglich wäre, von diesen Dingen etwas zu wissen, noch zu vermuten.

Wir sind es also Kant schuldig, daß er nun auch den Philosophen bewiesen hat, wie es in einer höheren Schule der Lichtgemeinde schon längst erwiesen war, daß ohne Offenbarung keine Gotteskenntnis noch keine Seelenschule möglich war.

Woraus klar zu ermessen ist, daß allen Religionen in der Welt eine Universal-Offenbarung zur Grundbasis dienen muß.

Nach Kant ist es also erwiesen, daß die Verstandes-Welt der natürlichen Vernunft ganz unzugänglich, Gott wohnt in einem Licht, zu dem keine Spekulation, keine unaufgeschlossene Vernunft hindurchzubringen vermag.

Der Sinnen- oder Natur-Mensch hat also keine Objektivität des Transzendentalen; es war ihm daher die Offenbarung höherer Wahrheiten notwendig, und eben darum wird ihm auch

Die natürliche Vernunft
spricht
nichts von
Reiche Gottes

der Glaube an die Offenbarung notwendig, weil ihm durch den Glauben die Mittel gegeben werden, sein inneres Sensorium aufzuschließen, wodurch die dem Naturmenschen unzugänglichen Wahrheiten objektiv werden können.

Es ist ganz richtig, daß wir mit neuen Sinnen neue Objektivität erhalten; diese Objektivitäten können vielleicht schon da sein, aber von uns nicht bemerkt werden, weil uns das Organ der Rezeptivität fehlt; so ist die Farbe da, obwohl sie der Blinde nicht sieht, so existiert der Ton, obwohl ihn der Taube nicht hört; der Mangel liegt nicht im aufzunehmenden Objekt, er ist im Mangel des rezipierenden Organs aufzusuchen.

Mit Entwicklung eines neuen Organs haben wir neue Wahrnehmung, neue Objektivitäten; die Geisterwelt ist für uns nur darum nicht da, weil das Organ in uns nicht entwickelt ist, daß sie uns objektiv macht.

Mit Entwicklung des neuen Organs ist der Vorhang auf einmal hinweg genommen, der bisher undurchdringliche Schleier ist weggenommen, die Wolke vor dem Heiligtum ist verschwunden, eine neue Welt ist auf einmal für uns da, die Schuppe fällt vom Auge und wir sind auf einmal vom Land der Erscheinungen im Lande der Wahrheit.

Gott allein ist Substanz, absolute Wahrheit; Er allein ist der, der Er ist; wir sind die, die Er aus uns macht.

Für Ihn ist alles in Einheit da, für uns alles in Mannigfaltigem.

Für diese Oeffnung des inneren Sensoriums haben viele tausend Menschen gar keinen Sinn, so wenig, als sie Sinn für das wahre innere Geistes-Objekt haben, das sie gar nicht kennen, noch ahnen, daher können sie unmöglich wissen, daß das Geistige und Transzendentale sich fassen lasse, und daß man zum Ueberfünftlichen bis zum Anschauen erhoben werden kann.

Der große und wahre Tempelbau besteht ewig darin, die armselige adamische Hütte einzureißen, und den Tempel der Gottheit zu erbauen, das ist, mit andern Worten gesagt, das innere Sensorium, oder Gottes ausnehmendes Organ in uns zu entwickeln, nach welcher Entwicklung das metaphysische incorruptible Prinzip über das irdische herrschen wird, wonach

Au d
der d. g.

der Mensch nicht mehr in dem Prinzip der Eigenliebe, sondern im Geist und Wahrheit, dessen Tempel er ist, zu leben anfängt.

Das Sittengesetz wird dann zu Menschenliebe und Tat, da es bei den Sinnen- und äußern Naturmenschen nur bloße Denkform bleibet, und der Geistmensch, als Wiedergeborener im Geist, sieht dann alles das im Wesen, wovon der Naturmensch nur leere Denkformen, leeren Ton, Sinnbilder und Buchstaben hat, die alle ohne den innern Geist leblose und tote Bilder sind.

Der höchste Zweck der Religion ist innigste Vereinigung des Menschen mit Gott, und diese Vereinigung ist auch hienieden schon möglich, allein auf keine andere Art, als durch den Aufschluß unseres innern geistigen Sensoriums, der unser eröffnetes Herz rezeptibel zu Gottes Aufnahme macht.

Dieses sind folglich große Geheimnisse, von welchen sich unsere Philosophie nichts träumen läßt, und zu welchen die Schlüssel nicht bei den Schulgelehrten zu finden sind.

Unterdessen hat immer eine höhere Schule existiert, der dieses Depositum aller Wissenschaft anvertraut war, und diese Schule war die innere Lichtgemeinde des Herrn, die Gesellschaft der Erwählten, die von der Schöpfung des Menschen an bis auf die jetzige Zeit ununterbrochen fortging, deren Mitglieder in der ganzen Welt zwar zerstreut, aber immer durch einen Geist und eine Wahrheit geeint waren, die nur eine Erkenntnis, nur eine Wahrheitsquelle, nur einen Herrn und Meister haben, in welchem die Universal-Gottesfülle substantziell wohnt, und der sie allein in die hohen Mysterien der Natur sowohl, als der Geisterwelt einweihete, und diese Lichtgemeinde^{*)} wurde von jeher die unsichtbare, innere Kirche genannt, oder die älteste Gemeinde, von der wir ihnen im künftigen Brief das Mehrere sagen werden.

*) Diese innere Lichtgemeinde entspricht dem „Reich des Herrn“ und auch den „Ueberresten“ in Swedenborgs Schriften. „Wenn eine Kirche verwüstet wird, werden innere Ueberreste erhalten, oder Einige, bei welchen das Gute und Wahre des Glaubens verbleibt, obwohl es wenige sind; und wenn nicht bei ihnen das Gute und Wahre des Glaubens erhalten würde, so würde keine Verbindung des Himmels mit dem Menschengeschlechte sein.“

Zweiter Brief.

Es ist notwendig und nützlich, meine Brüder! Ihnen einen reinen Begriff von der inneren Kirche^{**)} beizubringen, von jener Lichtgemeinde Gottes, die in der ganzen Welt zerstreut, nur aber durch eine Wahrheit regiert und durch einen Geist verbunden ist.^{***)} Diese Lichtgemeinde ist die Gesellschaft der Erwählten, die das Licht in der Finsternis erkennen und dasselbe in seinem Evangelium aufnehmen.

Diese Lichtgemeinde besitzt eine Schule, in der der Geist der Weisheit selbst, die nach Licht Durstenden unterrichtet, und alle Geheimnisse Gottes und der Natur sind in dieser Schule für die Kinder des Lichts aufbehalten; vollkommene Gotteskenntnis — vollkommene Naturkenntnis — vollkommene Menschheitskenntnis sind die Gegenstände des Unterrichtes dieser Schule. — Aus ihr kommen alle Wahrheiten in die Welt, sie war die Schule der Propheten, und aller Weisheit suchenden, und in dieser Gemeinde allein ist die Wahrheit und die Enträtselung aller Geheimnisse und Mysterien zu finden. Sie ist die allerinnerste Gemeinde und besitzt Mitglieder mehrerer Welten. Hier folgen die Begriffe von ihr. Von jeher lag dem Aeußeren ein Inneres zu Grunde, von welchem Innern das Aeußere nur Expression, Grundriß war.

So war von jeher eine innere Versammlung — Gesellschaft der Auserwählten, der Lichtfähigen und Lichtsuchenden, und diese innere Gesellschaft wurde das innerste Heiligtum, oder die innere Kirche genannt.

Alles was die äußere Kirche an Symbolen, Ceremonien und

**) In diesem Briefe nennt Echartshausen die „Lichtgemeinde“ die „Innere Kirche“ und unterscheidet dieselbe, gleich wie Swedenborg, von der äußern Kirche. So lehrt Swedenborg: „Es gibt eine innere und eine äußere Kirche, und die innere Kirche macht mit der Kirche im Himmel Eins aus, und das Innere muß früher gebildet werden, als das Aeußere, und nachher das Aeußere durch das Innere. In wie weit der neue, Himmel, welcher das Innere der Kirche bei dem Menschen ausmacht, wächst, in so weit steigt aus diesem Himmel das Neue Jerusalem, das ist, die neue Kirche herab.“

***) Die Kirche des Herrn ist über den ganzen Erdbreis zerstreut, und ist doch nur Eine, denn wenn das Leben der Liebtätigkeit die Kirche ausmacht, nicht aber die vom Leben getrennte Lehre, dann ist die Kirche Eine, wenn hingegen die Lehre die Kirche ausmacht, dann gibt es viele.

Ritualien besetzt, ist Buchstabe, von dem der Geist und die Wahrheit in der inneren Kirche liegt.

Die innere Kirche ist also eine Gesellschaft, von der die Mitglieder in der ganzen Welt zerstreut sind, die aber im Innern nur ein Geist der Liebe und Wahrheit verbindet, und die von jeher an dem großen Tempel bauten, an der Regeneration der Menschheit, durch die das Reich Gottes wird offenbar werden, sie besteht in der Gemeinschaft der Lichtfähigen oder Erwählten.

Diese Lichtfähigen sind durch den Geist und die Wahrheit verbunden, und ihr Oberhaupt ist das Licht der Welt selbst — Christus, der Lichtgesalbte, der einzige Mittler des Menschengeschlechts, der Weg, die Wahrheit und das Leben, das Urlicht, die Weisheit, das einzige Medium, wodurch die Menschen wieder zu Gott gelangen können.

Die innere Kirche entstand gleich nach dem Fall des Menschen, und erhielt von Gott unmittelbar die Offenbarung, wie und auf welche Art das gefallene Menschengeschlecht wieder zu seiner Würde erhöht, und von seinem Elend erlöst werden wird — sie bekam das Urdepositum aller Offenbarungen und Mysterien — und den Schlüssel der wahren Wissenschaft, sowohl des Göttlichen als Natürlichen.

Da sich aber die Menschen vervielfältigten, so machte die Gebrechlichkeit des Menschen und seine Schwachheit eine äußere Gesellschaft notwendig, die die innere verborgen hielt, und Geist und Wahrheit durch den Buchstaben deckte. Denn da das Vielfältige, die Menge, das Volk die großen inneren Geheimnisse nicht zu begreifen fähig war, und die Gefahr zu groß gewesen sein würde, den Unfähigen das Allerheiligste anzuvertrauen, so wurden die inneren Wahrheiten in äußere sinnliche Zeremonien eingehüllt, damit durch das Sinnliche und Äußere, als Sinnbild des Inneren, der Mensch nach und nach befähigt wurde, den inneren Wahrheiten des Geistes näher geführt zu werden.

Das Innere aber war immer dem Lichtfähigsten seiner Zeit anvertraut, und er war der Besitzer des Urdepositums als Hohepriester im Heiligtum.

Da wegen der Schwachheit der Menschen, die nicht fähig waren, den Anblick des Lichts zu ertragen, sich die inneren Wahrheiten in äußere sinnbildliche Zeremonien einhüllen muß-

ten — so entstand der äußere Kultus —, der aber immer Typus und Sinnbild des Inneren blieb, nämlich der wahren Huldigung Gottes im Geist und Wahrheit.

Die Verschiedenheit zwischen dem geistigen und tierischen Menschen, oder zwischen den Vernunft- und Sinnenmenschen, machte das Äußere und Innere notwendig — die inneren geistigen Wahrheiten traten in Sinnbilder und Zeremonien eingehüllt, ins Äußere, damit der tierische Sinnenmensch aufmerksam gemacht, und nach und nach zu den inneren Wahrheiten geführt werden konnte.

Der äußere Kultus war daher ein sinnbildlicher Typus der inneren Wahrheiten, der wahren Verhältnisse, nämlich der Menschen mit Gott, diese bestanden in seinen Verhältnissen vor dem Fall und nach dem Fall — in dem Zustand seiner Würde, seiner Veröhnung und vollkommenen Ausöhnung; auf diese 3 Grundverhältnisse sind alle Sinnbilder des äußeren Kultus gebaut.

Die Besorgung des äußeren Kultus wurde das priesterliche Geschäft genannt, dieses Geschäft wurde in den ersten Zeiten von jedem Hausvater besorgt — die Erstlinge der Früchte und der Tiere wurden Gott geopfert — die erste als Sinnbild, daß alles was uns nährt und erhält, von Ihm kommt — die zweite als Sinnbild, daß der tierische Mensch ertötet, abgeschlachtet werden muß, um dem Geist- und Vernunftmenschen Platz zu machen.

Die äußere Gottesverehrung hätte sich nie von der inneren trennen sollen, allein da die Schwäche des Menschen den Geist so gern in dem Buchstaben vergiftet, so erweckte der Geist Gottes unter allen Nationen immer die Lichtfähigsten, und gebrachte sich derer als seiner Agenten, die Wahrheit und das Licht nach der Empfänglichkeit des Menschen überall anzufachen, um den toten Buchstaben mit Geist und Wahrheit zu beleben.

Durch diese göttlichen Werkzeuge wurden die inneren Wahrheiten des Heiligtums unter die entferntesten Nationen gebracht, und nach den Gebräuchen, der Kulturfähigkeit und klimatischen Lage sinnbildlich nach ihrer Empfänglichkeit modifiziert — so daß die äußeren Typen aller Religionen ihren Kultus, Zeremonien und heiligen Bücher insgesamt, die

Jul. 24, 1851
Lib. P. 101

inneren Wahrheiten des Heiligtums, nur mehr oder weniger deutlich zum Gegenstand haben, und wodurch die Menschheit allein in den letzten Zeiten zur Allgemeinheit der Erkenntnis einer einzigen Wahrheit geführt werden wird.

Je mehr der äußere Kultus eines Volkes mit dem Geist der inneren Wahrheiten vereint blieb, je reiner war ihre Religion, je mehr sich aber der sinnbildliche Buchstabe vom inneren Geist trennte, desto unvollkommener wurde die Religion — die endlich bei einigen gar in Vielgötterei ausartete — da der äußere Buchstabe gänzlich seinen inneren Geist verlor, und das tote Zeremoniell überblieb — ohne Seele und ohne Leben.

Nachdem die Keime der wichtigsten Wahrheiten von den Lichtfähigen und Agenten Gottes unter alle Völker gebracht worden sind, wählte Gott ein bestimmtes Volk, um ein lebendiges Sinnbild aufzustellen — nach welcher Art und Weise Er das ganze Menschengeschlecht in seinem jetzigen Zustande regieren, und zu höchster Ausbildung und Vollkommenheit bringen wolle.

Diesem obengenannten Volk setzte Gott selbst seine äußere gottesdienstliche Verfassung, und zum Zeichen der Wahrheit gab er ihm alle gemeinschaftliche Sinnbilder und Zeremonien, wodurch die inneren großen Wahrheiten des Heiligtums gleichsam in Abdruck enthalten waren.

Diese äußere Kirche weihte Gott in Abraham ein, gab ihr Gebote durch Moses und versprach ihr die Versicherung ihrer höchsten Vollkommenheit durch die doppelte Sendung Jesu Christi — in seinem persönlichen Dasein in Armut und Leiden, in der Mitteilung seines Geistes in der Herrlichkeit des Auferstandenen.

Da nun Gott den Grund zur äußeren Kirche selbst legte, so machte die ganze Fülle der Sinnbilder des äußeren Kultus die Tempel- oder Priester-Wissenschaft derselben Zeiten aus, und alle Geheimnisse der heiligsten inneren Wahrheiten wurden durch die Offenbarung in das Äußere gelegt. —

Die wissenschaftliche Kenntnis dieser heiligen Symbolik war die Wiederverbindungskunde des gefallenen Menschen mit Gott, und daher erhielt die Religion ihren Namen — als Wiederverbindungslehre des getrennten von Gott entfernten Menschen mit seinem Ursprung. —

Aus diesem reinen Begriff des Wortes Religion im Allgemeinen sieht man leicht ein, daß die Einheit der Religion im innersten Heiligtum liegt, und daß die Vielheit der äußeren Religionen nie diese Einheit, die allem Äußeren zu Grunde liegt, verändern, noch schwächen kann.

Die Tempel-Weisheit des alten Bundes wurde von Priestern und Propheten verwaltet.

Dem Priester war das Äußerliche anvertraut, der Buchstabe des Sinnbilds, des Hieroglyphen.

Die Propheten besorgten das Innere, den Geist, die Wahrheit — und ihre Beschäftigung war immer, die Priester vom Buchstaben zum Geist zurückzurufen, da sie den Geist manchmal zu vergessen, und sich bloß in Buchstaben aufzuhalten suchten.

Die Priester-Wissenschaft war die Wissenschaft der Kenntnis der äußeren Sinnbilder.

Die Propheten-Wissenschaft war die Wissenschaft und der praktische Besitz des Geistes und der Wahrheit dieser Sinnbilder — im Äußeren lag der Buchstabe, im Inneren der lebendig machende Geist.

Es war also in dem alten Bund eine Priester- und Propheten-Schule. —

Jene beschäftigte sich mit den Sinnbildern und diese mit den Wahrheiten, die unter den Sinnbildern verstanden werden. Die Priester waren im äußeren Besitz der Arche — des Schaubrotts — des Leuchters — des Manna und des Stabs Arons. Und die Propheten waren im Besitz der inneren geistigen Wahrheiten, die durch obige Sinnbilder äußerlich vorgestellt wurden.

Die äußere Kirche des alten Bundes war sichtbar, die innere war immer unsichtbar, mußte unsichtbar sein, und regierte doch alles, weil ihr allein Kraft und Macht anvertraut war.

Wenn der äußerliche Gottesdienst den inneren verließ, verfiel er — und Gott bestätigte durch eine Reihe der merkwürdigsten Vorfälle — daß der Buchstabe ohne den Geist nicht bestehen kann, daß er nur da ist, um zum Geist zu führen, und daß er überflüssig und von Gott selbst als verwerflich angesehen wird, wenn er seine Bestimmung verläßt.

Wie der Geist der Natur sich in den ödesten Gründen ausbreitet, um alles zu beleben, zu erhalten und Wachstum zu

geben, was des Wachstums empfänglich ist, so breitete sich der Geist des Lichtes im Inneren durch alle Nationen aus, um den rohesten Buchstaben überall durch den inneren Geist zu beseelen, so finden wir den Job unter den Götzendienern, einen Melchisedek unter der fremden Nation, einen Joseph bei den ägyptischen Priestern, und Moses im Land Midian zum sprechenden Beweise, daß die innere Gemeinschaft der Lichtfähigen durch alle Zeitalter und Nationen, in einem Geist und einer Wahrheit verbunden war.

An alle diese Agenten des Lichts der inneren einzigen Gemeinde schloß sich der wichtigste aller Agenten, Christus Jesus selbst in Mitte der Zeit an, als ein Priesterkönig nach der Ordnung Melchisedeks.

Die göttlichen Agenten des alten Bundes stellten nur einzelne Vollkommenheiten Gottes dar, in der Fülle oder Mitte der Zeit mußte eine mächtige Aktion erfolgen, die alles auf einmal alles in Einem zeigte. Ein Universaltyp erschien, der den bisherigen Zügen des Gemäldes volle Einheit gab, der ein neues Tor aufschloß und die Zahl der menschlichen Sklaverei tilgte — die Strenge zur Liebe erhob und als das emanirte Bild der Weisheit selbst, dem Menschen die ganze Größe seines Wesens zeigte, ihn nach allen Kräften neu belebte, der Unsterblichkeit versicherte und sein intellektuelles Wesen zum wahren Tempel des Geistes erhob.

Dieser größte aller Agenten, dieser Welt-Erlöser und Universal-Regenerator heftete seinen ganzen Blick auf jene Urwahrheit, wonach der Mensch sein Dasein erhalten und seine Würde wieder erlangen konnte, die er besaß; in dem Zustand seiner Erniedrigung legte er den Grund zur Menschenerlösung und versicherte dieselbe durch seinen Geist einst vollkommen zu geben, wie er alles, was mit seinen Erwählten geschehen wird im Kleinen unter seinen Aposteln wahrhaft gezeigt hat.

Unter seinen Erwählten, denen er den Geist der Wahrheit sendete, setzte er die Kette der inneren Lichtgemeinde fort und vertraute derselben das höchste Urdepositum aller göttlichen und natürlichen Wahrheiten an, zum Zeichen, daß er seine innere Gemeinde ewig nicht verlassen werde.

Da der Buchstabe — und der sinnbildliche Kultus der äußeren Kirche des alten Bundes durch die Menschwerdung des

Erlösers in Wahrheit übergangen sind, und sich in der Person des Erlösers verifiziert haben — so waren wieder neue Sinnbilder für das Äußere notwendig, welche im Buchstaben uns die zukünftige oder die ganze Vollendung der Erlösung zeigen. *)

Nach diesen unwandelbaren Grundwahrheiten wurden die zeremonialischen Sinnbilder und Rituale der äußeren christlichen Kirche eingerichtet, und verkündigten Dinge von unbeschreiblicher Stärke und vom höchsten Gewicht, die sich nicht beschreiben lassen, und die bloß denen bekannt waren, die das innerste Heiligtum kannten.

Dieses innere Heiligtum stand immer unverändert und unwandelbar — obwohl das äußere der Religion, der Buchstabe, durch Zeit und Umstände verschiedene Modifikationen erhielt, und von den inneren Wahrheiten, die das äußere als den Buchstaben nur erhalten können, abging.

Der unheilige Gedanke, alles christliche zu zivilisieren, und alles Politische christianisieren zu wollen, veränderte das äußere Gebäude und überzog mit Finsternis und Tod, was im Inneren Licht und Leben war. Es entstanden Spaltungen und Ketzerien, und der sophistische Geist wollte den Buchstaben erklären, da er schon den Geist der Wahrheit verloren hatte.

Der Unglaube brachte das Verderben aufs Höchste, man suchte selbst das Gebäude des Christentums in seinen ersten Gründen anzugreifen und vermischte das heilige Innere mit dem Äußeren, das den Schwächen und der Unwissenheit gebrechlicher Menschen unterworfen war.

*) Diesbezüglich lehrt Swedenborg: „Die israelitische Kirche war eine vorbildliche, und war von der Art, daß sie die christliche Kirche der Zukunft im Bilde darstellte; weshalb der Herr, als Er in die Welt kam, die Vorbildungen, welche alle äußerlich waren, abschaffte, und eine Kirche gründete, bei welcher alles innerlich war; so hob der Herr die Abbilder auf, und enthüllte die Urbilder selbst, wie jemand einen Vorhang wegzieht, und enthüllt die Türe öffnet, und macht, daß man das Innere nicht nur sieht, sondern auch zu ihm hinget; der Herr behielt von jenen allen nur zwei bei, welche alles zur inneren Kirche Gehörige in einer Zusammenfassung enthalten sollten, und dieses sind die Taufe an der Stelle der Waschungen, und das heilige Abendmahl an der Stelle des Lammes, das jeden Tag und vollständig am Passahfeste geopfert wurde.“

Es entstand der Deismus, dieser erzeugte den Materialismus, welcher allen Zusammenhang des Menschen mit höheren Kräften für Einbildung hielt, und endlich eine gänzliche Gottesverleugnung — teils durch Verstand, teils durch das Herz, die höchste und letzte Erniedrigung des Menschen.

Bei allem dem blieb die Wahrheit im Inneren immer unerschüttert.

Treu dem Geist der Wahrheit, der seine Gemeinde nie zu verlassen versprach, lebten die Mitglieder der inneren Kirche in ruhiger Stille und wirksamer Tätigkeit, und vereinigten die Tempel-Wissenschaft des alten Bundes, mit dem Geist des großen Erlösers des inneren Bundes — demütig den großen Augenblick erwartend, in dem sie der Herr zusammenrufen, seine Gemeinde sammeln wird — um jedem toten Buchstaben die äußere Kraft und Leben zu geben.

Diese innere Lichtgemeinde ist die Vereinigung aller Lichtfähigen und Erwählten, und wird unter dem Namen *Gemeinschaft der Heiligen* verstanden.

Dieser Lichtgemeinde war das Urdepositum aller Kräfte und Wahrheiten von jeher anvertraut — und sie allein, wie Paulus sagt, war im Besitz der Wissenschaft der Heiligen, durch sie wurden die Agenten Gottes in jedem Zeitalter gebildet, die aus dem Inneren ins Äußere heraus treten — und Geist und Leben dem toten Buchstaben erteilten — wie wir schon erwähnt haben.

Die Lichtgemeinde war von jeher die wahre Schule des Geistes Gottes, und als Schule betrachtet, hat sie ihren Lehrstuhl — ihren Lehrmeister — besitzt ein Exemplar, aus dem ihre Schüler studieren, Formen und Gegenstände, die sie studieren, und eine Methode, nach der sie studieren.

Sie hat auch ihre Stufen, nach welchen sich der Geist successive entwickeln und immer höher und höher steigen kann.*)

*) Bezüglich diese Stufen lehrt Swedenborg: „Das menschliche Gemüt, aus welchem und nach welchem der Mensch Mensch ist, ward in drei Regionen nach den drei Abstufungen gebildet: im ersten Grad ist es himmlisch, und in ihm sind auch die Engel des obersten Himmels; im zweiten Grad ist es geistig, und in ihm sind auch die Engel des mittleren Himmels, und im dritten Grade ist es natürlich, und in ihm sind auch die Engel des untersten Himmels. Nach diesen drei Graden organisiert, ist das menschliche Gemüt Aufnahmsgefäß des göttlichen

Die erste und unterste Stufe besteht im moralischen Sittlich-Guten, wodurch der einfältige, Gott untergeordnete Wille — durch das reine Willens-Motiv, welches Christus ist, und das er durch den Glauben aufgenommen — zum Guten geleitet wird. Die Mittel, deren sich der Geist dieser Schule bedient, werden Einsprechungen genannt.

Die zweite Stufe besteht im inwendigen Vernünftigen, wodurch der Gute und mit Gott Vereinigte den Verstand mit Weisheit und Licht der Erkenntnis krönt und die Mittel, welcher sich der Geist hierzu bedient, werden innere Erleuchtungen genannt.

Die dritte Stufe endlich und die höchste, ist gänzliche Ausschließung unseres inneren Sensorium, wodurch der innere Mensch zu objektiver Anschauung metaphysischer reeller Wahrheiten gelangt. — Dieses ist die höchste Stufe, in der der Glaube ins Schauen übergeht — und die Mittel, der sich der Geist hierzu bedient, sind reelle himmlische Visionen.

Dieses sind die drei Grade der wahren Weisheitsschule der inneren Lichtgemeinde. — Der nämliche Geist, der die Menschen zu dieser Gemeinde befähigt, teilt diese Grade auch mit nach dem Mitwirken des befähigten Subjekts.

Diese Weisheitsschule war immer die geheimste und verborgenste der Welt, denn sie war unsichtbar und bloß der göttlichen Regierung unterworfen.

Sie war dem Unfalle der Zeit und den Schwachheiten der Menschen nie ausgesetzt, denn nur die Fähigsten jeder Zeit wurden dazu gewählt, und der Geist, der sie wählte, konnte sich an seinen Subjekten nicht betrügen.

Aus dieser Schule entwickelten sich die Keime aller erhabenen Einflusses; dennoch fließt das Göttliche nicht weiter ein, als der Mensch den Weg ebnet oder die Türe öffnet; tut er dies bis zum höchsten oder himmlischen Grad, dann wird der Mensch wahrhaft Gottes Ebenbild, und nach dem Tode wieder ein Engel des obersten Himmels; ebnet er aber den Weg oder öffnet die Türe bloß bis zum mittlern oder geistigen Grad, so wird der Mensch zwar ein Bild Gottes, aber nicht in jener Vollkommenheit, und nach dem Tode wird er ein Engel des mittleren Himmels; ebnet er hingegen den Weg oder öffnet die Türe nur bis zum letzten oder natürlichen Grad, dann wird der Mensch, wenn er Gott anerkennt und Ihn mit werktätiger Frömmigkeit verehrt ein Bild Gottes im untersten Grad, und nach dem Tode wird er ein Engel des untersten Himmels.“

nen Wissenschaften, und wurden dann erst von den äußeren Schulen aufgenommen und in andere Formen umgekleidet und manchmal verunstaltet.

Diese innere Gesellschaft der Weisen teilte nach Zeit und Umständen allen äußeren Gesellschaften ihre Sinnbilder, Hieroglyphen mit, um den äußeren Menschen auf die großen Wahrheiten des Inneren aufmerksam zu machen.

Alle äußeren Gesellschaften bestanden aber auch nur so lange, als diese innere Gesellschaft ihren Geist ihnen mittheilte. — Sobald aber die äußeren Gesellschaften unabhängig von der inneren sein wollten, und den Tempel der Weisheit zu einem politischen Gebäude umstalten wollten, zog sich die innere Gesellschaft zurück, und es blieb nichts als der gottlose Buchstabe.

So waren alle geheime äußere Weisheits-Schulen bloß in Hieroglyphen gesteckte Vorhänge, die Wahrheit selbst blieb immer im Heiligtum, damit sie nie entweicht werden konnte.

In dieser inneren Gesellschaft findet der Mensch Weisheit und mit ihr alles, nicht die Weisheit der Welt, die bloß wissenschaftliche Kenntniss und nicht Weisheit ist, die bloß an der äußeren Hülle herum schleicht und nie den Mittelpunkt berührt, der aber alle Kräfte in sich hält. Man findet wahre Weisheit und Menschen, die ihr huldigen.

Alle Zänkereien, alle Controversen, alle Gegenstände der falschen Weltklugheit, alle fremden Idome, eitele Dissertationen, die unnützen Keime der Meinungen, die den Samen der Uneinigkeiten streuen; alle Irrungen, Schismen und Systeme sind hier verbannt. Man findet hier weder Ehrabschneidung, noch üble Nachreden, jeder Mensch wird geehrt; die Satyre, der Wit, der sich so gern auf Unkosten des andern hervortut, ist unbekannt; hier kennt man nur die Liebe.

Verleumdung, dieses Ungeheuer, erhebt nie unter den Freunden der Weisheit ihr Schlangenhaupt, Menschen-Schöpfung ist hier allein bekannt. Hier beschneidet man nicht die Fehler des andern, hier macht man keine bitteren Vorwürfe über Vergehungen; nachsichtig und liebevoll führt man den Wanderer auf den Weg der Wahrheit, man sucht zu überzeugen, zu rühren und überläßt die Strafe der hellen Einsicht und dem Licht.

Man hilft dem Bedürfnisse ab, unterstützt die Schwäche,

freuet sich des Aufschwings und der höheren Würde des Menschen.

Das Glück, das Geschenk des Zufalls, erhebt keinen über den andern; der allein schätzt sich am glücklichsten, dem die Gelegenheit winkt, dem andern wohlzutun — und diese Menschen alle, die nun ein Geist der Liebe, ein Geist der Wahrheit verbindet, machen die unsichtbare Kirche — die Gesellschaft des unsichtbaren Reichs des Inneren unter einem einzigen Vorstand, der Gott ist.

Man muß sich unter dieser Gemeinde keine heimliche Gesellschaft vorstellen, die zu gewissen Zeiten sich versammelt, ihre Vorsteher und Mitglieder wählt und sich gewisse Endzwecke festsetzt; alle Gesellschaften, welche sie immer seien, müssen dieser inneren Gemeinde der weisen Art nachstehen. Sie kennt keine Formalitäten, die das Werk der äußeren Hülle, das Werk der Menschlichkeit sind; im Reich der Kräfte verschwinden alle äußeren Formen.

Gott selbst ist das immer bleibende Oberhaupt; der beste Mensch des Zeitalters, der erste Vorstand erkennet alle seine Mitglieder selbst nicht, aber im Augenblick, wo Gottes Zweck es notwendig macht, sie kennen zu lernen, trifft er sie in der Welt sicher an, um zu dem bestimmten Ziel zu wirken.

Diese Gemeinde hat keinen äußeren Vorrang, wer zum Wirken vor Gott gebraucht wird, ist der Erste, er zeigt sich den Andern ohne Hochmut, und wird von Andern aufgenommen ohne Meid. Müssen wahre Mitglieder zusammen kommen, so finden sie sich und kennen sich sicher, keine Verstellung kann Platz haben, keine Larve, keine Heuchelei, keine Heimtücke decken die Charakterzüge dieser Gemeinde, denn sie sind zu originell; die Maske, die Illusion ist abgezogen — alles erscheint in seiner wahren Gestalt.

Kein Mitglied kann ein anderes wählen, die Wahl behält sich der Geist aller bevor. Verufen sind alle Menschen. Die Verufenen können gewählt werden, die reif zum Eingang geworden sind.

Den Eingang kann jeder suchen, und jeder, der im Inneren ist, kann den Eingang den anderen suchen lehren, so lang man nicht reif ist, wird man nicht ins Innere gelangen.

Unreife Menschen würden Unordnungen in die Gemeinde

bringen, und Unordnung kann sich nicht mit dem Inneren vertragen, dieses stößt alles zurück, was nicht homogen ist.

Wetflugheit forscht vergebens diesem Inneren nach — vergebens belauscht die List die großen Geheimnisse, die da verborgen liegen; für den, der nicht reif ist, ist alles Hieroglyph, er kann im Inneren nichts sehen, nichts lesen.

Wer reif ist, schließt sich an die Kette an, vielleicht oft da, wo er es am mindesten glaubt, und wo er oft selbst nichts davon weiß.

Reif zu werden suchen, muß das Bemühen desjenigen sein, der die Weisheit liebt.

Aber es gibt auch Mittel reif zu werden. In dieser heiligen Gemeinde ruht das Urdepositum der ältesten Urkunden des Menschengeschlechtes, nebst den Urgeheimnissen aller Wissenschaften, sie ist die einzige wahre Lichtgemeinde, die im Besitz des Schlüssels aller Geheimnisse ist, und das Innere der Natur und der Schöpfung kennt, sie ist eine Bruderschaft, die an höhere Kräfte sich anschließt und in allen Völkern ähnlich Strebende hat. Sie ist eine Gesinnungsgemeinschaft geistig geweckter Menschen, die kein äußeres Band, keine Sagung und kein Vorsitzender zusammenhält, die auch in keine Klasse Beiträge zählt, die sich persönlich meist nicht kennt, sondern die durch ihren Geist, wo immer sie sich zeigt, befruchtend auf ihre Nebenmenschen einwirkt.

Dritter Brief.

Die Wahrheit, die im Innersten der Mystereien liegt, ist der Sonne gleich; nur dem Auge eines Adlers (dem Gemüte eines Lichtfähigen) ist es vergönnt, sie anzublicken. Gebendet wird der Blick jedes andern Sterblichen, und Dunkelheit umhüllet ihn im Licht.

Nie war das große Etwas, das im Innersten der heiligen Geheimnisse liegt, dem Adlerblick des Lichtfähigen verborgen.

Gott und die Natur haben keine Geheimnisse für ihre Kinder; das Geheimnis liegt bloß in unserer Schwäche, die nicht fähig ist, das Licht zu ertragen, und die zu dem kenschen Anblick der nackten Wahrheit noch nicht organisiert ist.

Diese unsere Schwäche ist die Wolke, die das Heiligtum deckt;

diese ist der Vorhang, der den Eintritt in das Allerheiligste verhindert.

Damit aber der Mensch das verlorene Licht, die verlorene Kraft, seine verlorene Würde wieder erlangen könne, so ließ sich die liebende Gottheit zu der Schwäche ihrer Geschöpfe herab, und schrieb die innern, ewigen Wahrheiten und Geheimnisse auf die Außenseite der Dinge, damit der Mensch den Buchstaben wieder erhalten und sich durch selben zu dem Geist aufschwingen konnte.

Diese Buchstaben sind die Zeremonien oder das Äußere der Religion, die zum innern, tätigen, lebensvollen Geist der Wiederverbindung mit Gott führen.

Solche Buchstaben sind auch die Hieroglyphen der Mystereien, die Abrisse und Abzeichnungen innerer, heiliger Wahrheiten, die dieser hieroglyphische Vorhang bedeckt, der vor das Heiligtum gezogen ist.

Die Religion und die Mystereien reichen sich die Hände, die Menschen, unsere Brüder alle, zu einer Wahrheit hinzuführen. Beide haben eine Umkehrung, eine Erneuerung unseres Wesens zum Zweck — beide zielen auf die Wiederaufbauung eines Tempels, worin Weisheit mit Liebe, oder Gott mit dem Menschen wohnt.

Die Religion und die Mystereien aber wären äußerst unnütze Erscheinungen, wenn ihnen nicht die Gottheit wahrhaft und tätige Mittel gegeben hätte, ihre großen Zwecke zu erreichen.

Diese Mittel lagen aber immer in dem innersten Heiligtum. Die Mystereien sind bestimmt, der Religion einen Tempel zu bauen, und die Religion ist bestimmt, in demselben die Menschen mit Gott zu vereinen.

Von solcher Größe ist die Religion; von solcher hohen Würde sind die Mystereien aller Zeiten.

Es wäre beleidigend für Sie, meine lieben Brüder! wenn wir je denken könnten, daß Sie jemals die heiligen Geheimnisse nicht von diesem wahren Gesichtspunkt ansahen, von welchem sie angesehen werden müssen — von dem Gesichtspunkt, der dieselben als das einzige Mittel darstellt, wodurch sich die in die heilige Bildersprache gehüllte Lehre der wichtigen Wahrheiten über Gott, die Natur und den Menschen bloß in

ihrer Reinheit und Wahrheit zu erhalten im Stande war — Wahrheiten, die nach und nach unter den Profanen in die gewöhnliche Menschensprache übersezt, immer undeutlicher und unverständlicher wurden.

Die Mysterien, wie Sie wissen, meine lieben Brüder! versprechen Geheimnisse, die immer ein Erbteil weniger Menschen sein und bleiben werden — Geheimnisse, die sich weder verkaufen, noch auf dem Katheder öffentlich lehren lassen — Geheimnisse, für die nur ein Herz empfänglich ist, das nach Weisheit und Liebe ringt, und in welchem Weisheit und Liebe bereits erweckt worden sind.

Der, in welchem diese heilige Flamme erweckt worden ist, lebt wahrhaft glücklich, mit allem zufrieden, und im Zwange selbst frei. Er sieht den Grund menschlicher Verderbnisse ein und erkennt ihre Unvermeidlichkeit; er haßt keinen Verbrecher, er bedauert ihn, sucht dem Gesunkenen aufzuhelfen, den Verirrten zurechtzuführen, löscht den glimmenden Docht nicht aus und zerknickt nicht ganz das zerbrochene Rohr, weil er fühlt, daß ungeachtet alles Verderbens im Ganzen noch nichts verdorben ist. Er durchschaut mit einem geraden Blicke die Wahrheit aller Religionsysteme in ihrem ersten Grunde; er kennt die Quellen des Aberglaubens und des Unglaubens als Modifikationen der Wahrheit, die noch nicht ihr Gleichmaß erhalten hat.

Von diesem Gesichtspunkte aus, liebe Brüder! sind wir versichert, daß Sie den Mystiker betrachten, und seiner königlichen Kunst nichts zu Schulden legen, was abgesonderte Wirksamkeit Einzelner nach Zeit und Umständen daraus gemacht haben.

Mit diesen Grundsätzen, die ganz die unfrigen sind, werden Sie die Religion und die Geheimnisse der heiligen Schulen der Weisheit als Schwestern betrachten, die Hand an Hand für das Wohl aller Menschen seit der Notwendigkeit ihrer Entstehung gewacht haben.

Die Religion teilt sich in eine äußerliche und innerliche; die äußerliche hat den Kultus und die Zeremonien, und die innerliche die Anbetung im Geist und Wahrheit zum Gegenstand.

Auch die Weisheitsschulen teilen sich in äußerliche und innerliche. Die äußerlichen besitzen den Buchstaben der Hieroglyphen, die innerlichen den Geist und den Sinn.

Die äußere Religion wird mit der innern durch die Zeremonien verbunden.

Die äußere Schule der Mysterien verbindet sich durch die Hieroglyphen mit der inneren.

Wir nähern uns aber nun der Zeit, wo der Geist den Buchstaben lebendig machen muß; wo die Wolke verschwinden wird, die das Heiligtum deckt; wo die Hieroglyphen in Anschauung und die Wörter in Verstand übergehen werden.

Wir nahen uns der Zeit, die den großen Vorhang teilen wird, der das Allerheiligste verhüllt. Der Verehrer der heiligen Geheimnisse wird sich nicht mehr durch äußerliche Worte und Zeichen zu erkennen geben, sondern durch den Geist der Worte, und die Wahrheit der Zeichen.

So wird auch die Religion nicht mehr bloß äußerliches Zeremoniell sein, sondern die innern, heiligen Geheimnisse werden in den äußern Kultus übergehen, um die Menschen zur Anbetung Gottes in Geist und Wahrheit vorzubereiten.

Bald wird die dunkle Nacht der Bildersprache verschwinden; das Licht wird den Tag gebären, und das heilige Dunkel der Geheimnisse wird im Glanz der höchsten Wahrheit dastehen.

Die Wege des Lichts sind für die Erwählten und Lichtfähigen bereitet; das Licht der Natur, das Licht der Vernunft und das Licht der Offenbarung werden sich einen.*)

Der Vorhof der Natur, der Tempel der Vernunft und das Heiligtum der Offenbarung werden nur einen Tempel mehr bilden. So wird der große Bau vollendet werden, der in der Vereinigung des Menschen mit der Natur und mit Gott besteht.

Vollkommene Menschenkenntnis, vollkommene Naturkenntnis, vollkommene Gotteserkenntnis werden die Lichter sein, welche den Führern der Menschheit leuchten werden, um von allen Seiten die Menschen, ihre Brüder, von den dunkeln Wegen der Vorurteile zur reinen Vernunft, und von den Pfaden stürmischer Leidenschaften auf die ruhigen Wege der Gelassenheit, der Tugend zu führen.

Die Krone der Weltbeherrscher wird reine Vernunft, ihr

*) Die Wege des Lichts sind uns vom Herrn in Swedenborgs Schriften offenbart worden. „Nun ist es erlaubt, in die Geheimnisse des bisher verschlossenen Wortes verstandesmäßig einzugehen, denn seine einzelnen Wahrheiten sind ebenso viele Spiegel des Herrn.“

Szepter tätige Liebe sein; und das Heiligtum wird ihnen Salbung und Kraft geben, den Verstand der Völker von Vorurteilen und Finsternis, das Herz von den Leidenschaften der Selbstliebe und des Eigennuzes und ihre physische Existenz von der drückenden Armut und der schmachtenden Krankheit zu befreien.

Wir nähern uns dem Reich des Lichts, dem Reiche der Weisheit und der Liebe, dem Reiche Gottes, der die Quelle des Lichts ist. Brüder des Lichts! Es gibt nur eine Religion, deren einfältige Wahrheit sich in alle Religionen gleichsam wie in Zweige geteilt hat, um von der Mannigfaltigkeit in eine Religion wieder zurückzukehren.

Söhne der Wahrheit! Es gibt nur einen Orden, nur eine Verbrüderung, nur eine Verbindung gleichdenkender Lichtfähigen, das Licht zu erreichen, aus dessen Mittelpunkt das Mißverständnis unzählige Orden errichtet hat, damit alle aus der Mannigfaltigkeit der Meinungen zu der einzigen Wahrheit und wahren Verbindung zurückkehren können, die die Verbindung der Lichtfähigen, oder die Gemeinschaft der Erwählten ist.

Nach diesem Maßstabe sind alle Religionen und alle Menschenverbindungen zu messen. Das Mannigfaltige liegt in dem Zeremoniell des Außern, die Wahrheit ist nur eine im Innern.

Die Mannigfaltigkeit der Verbrüderung liegt in der Mannigfaltigkeit der Auslegung der Hieroglyphen, nach Zeit, Bedürfnissen und Umständen. Die wahre Gemeinschaft des Lichts kann nur eine sein.

Alles Außere ist Hülle, die das innere verdeckt; so ist auch alles Außere Buchstabe, der sich immer vervielfältigt; aber die Einfalt des Geistes im Innern nie verändert, nie schwächt.

Der Buchstabe war notwendig. Wir mußten ihn finden, zusammensetzen, lesen lernen, um den innern Sinn, um den Geist wieder zu erreichen.

Alle Irrungen, alle Spaltungen, aller Mißverstand, alles, was in Religion und geheimen Verbindungen zu so viel Irrungen Anlaß gab, betrifft alles den Buchstaben; der Geist blieb immer unbetastet und heilig; alles den äußern Vorhang, worauf die Hieroglyphen, Zeremonien und Rituale geschrieben waren, nichts rührte das Innere.

Alles, was Irrtum, Mißverstand, Selbstucht, Eigennuz und Habucht gemißbraucht haben, war das Außere, — das, was auf der Tapete war, was auf dem Vorhang gezeichnet stand; das, was hinter selbem war, blieb rein und heilig.

Nun nähert sich aber die Zeit der Vollendung der Lichtsuchenden, Lichtfähigen, der Erwählten.

Es nähert sich die Zeit, wo das Alte mit dem Neuen, das Außere mit dem Innern, das Obere mit dem Untern, das Herz mit der Vernunft, der Mensch mit Gott verbunden werden soll, und diese Epoche ist dem jetzigen Jahrhundert vorbehalten.

Fragt nicht, geliebte Brüder! Warum dem jetzigen Jahrhundert?

Alles hat seine Zeit für Wesen, die in Zeit und Raum eingeschlossen sind. So sind die unveränderlichen Gesetze der Weisheit Gottes, die alles ordnet, nach Harmonie und Vollkommenheit.

Die Erwählten mußten erst um Weisheit und Liebe ringen, bis sie fähig wurden, die Macht zu verdienen, welche die unveränderliche Gottheit nur dem Weisen und Liebenden geben kann.

Der Morgen wird in der Nacht erwartet; dann geht die Sonne auf, und endlich tritt sie an den hellen Mittag, wo aller Schatten vor ihrem geraden Lichtstrahl verschwindet. Erst mußte der Buchstabe der Wahrheit sein; dann kam der praktische Ausleger, die Wahrheit selbst, und nach ihr kann erst der Geist der Wahrheit kommen, der die Wahrheit bestätigt, und die Siegel auslegt, die das Licht verschließen. Wer der Wahrheit empfänglich ist, wird uns verstehen.

An Sie, meine verehrten Brüder! die Sie nach Wahrheit strebten; die Sie treu die Hieroglyphen der heiligen Geheimnisse in ihrem Tempel bewahrt hatten, an Sie wendet sich der erste Lichtstrahl, der durch die Wolken der Geheimnisse bricht, um Ihnen den nahen Mittag und die Schätze zu verkünden, die er mitbringt.

Fragen Sie nicht, wer die sind, die an Sie schreiben; sehen Sie auf den Geist, nicht auf den Buchstaben, auf die Sache, nicht auf die Personen.

Kein Eigennuz, kein Stolz, keine unedle Absicht herrscht in unsern Hallen; wir kennen den Zweck der Menschenbe-

stimmung, und das Licht, das uns leuchtet, bewirkt all unsere Handlungen.

Wir sind namentlich berufen an Sie, im Licht, geliebte Brüder! zu schreiben, und das Kreditiv unsers Auftrages sind die Wahrheiten, die wir besitzen, und die wir Ihnen bei dem geringsten Wink und Maß der Empfänglichkeit mittheilen werden.

Mittheilung ist dem Licht eigen, wo Lichtaufnahme und Lichtempfänglichkeit ist; es dringt sich aber nirgends auf, und erwartet ruhige Aufnahme.

Unser Wille, unser Zweck, unser Auftrag ist, überall den Hieroglyphen den Geist, den leblosen Zeichen die lebendige Wahrheit zu geben; überall das Untätige tätig, das Tote lebendig zu machen; wir können aber dieses alles nicht aus uns, sondern durch den Lichtgeist dessen, der Weisheit und Liebe und das Licht der Welt ist, und auch euer Geist und euer Licht werden will.

Bisher war das innerste Heiligtum von den Tempeln getrennt, und der Tempel von denen angefeindet, die in den Vorhöfen stunden. Es kommt die Zeit, wo sich das innerste Heiligtum wieder mit dem Tempel vereinen muß, damit die, die im Tempel sind, auf die wirken können, die in den Vorhöfen leben, bis die Vorhöfe hinausgeworfen werden.

In unserm Heiligtum, das im Innersten liegt, sind alle Geheimnisse des Geistes und der Wahrheit rein aufbehalten; sie konnten nie von den Unheiligen entheiligt, noch von den Unreinen besleckt werden.

Dieses Heiligtum ist unsichtbar, wie eine Kraft, die man nur in der Wirkung kennt.

Aus dieser kurzen Schilderung, liebe Brüder! werden Sie uns kennen, wer wir sind, und es wird überflüssig sein, Sie zu versichern, daß wir nicht unter die unruhigen Köpfe gehören, die in der bürgerlichen Welt ein Ideal ihrer Phantasie errichten wollen. Wir gehören auch nicht unter die, die in der Welt eine große Rolle zu spielen verlangen, und Wunderdinge versprechen, die sie selbst nicht kennen. Wir gehören auch nicht unter die Unzufriedenen, die sich an gewissen Ständen gern rächen möchten, oder welche Herrschsucht, Abenteuerlei und Schwärmerei zum Zweck haben.

Wir können Sie versichern, daß wir zu keiner Sekte und keiner Verbindung gehören, als zu der großen und wahren Verbindung aller Lichtfähigen, und daß keine Partei, welche

sie immer ist, auf uns den geringsten Einfluß habe. Wir gehören auch nicht unter die, die sich berechtigt glauben, alles nach ihren Plänen zu unterjochen und sich die Arroganz anmaßen, alle Gesellschaften zu konstituieren. Wir können Ihnen nur bei Treue und Glauben versichern, daß wir das Innerste der Religion und der heiligen Mysterien genau kennen, und auch das, was im Innersten derselben zu liegen immer geahnt worden, wirklich besitzen; und daß eben dieser Besitz uns die Kraft gibt, uns unseres Auftrages halber zu legitimieren, und überall dem toten Hieroglyph und dem Buchstaben Geist und Leben zu erteilen.

Die Schätze unseres Heiligtums sind groß; wir haben den Sinn und den Geist zu allen Hieroglyphen und Zeremonien, die von dem Schöpfungstage an bis auf diese Zeiten existiert haben, und die innersten Wahrheiten aller heiligen Bücher, nebst den Ritualgesetzen der ältesten Völker.

Wir besitzen ein Licht, das uns salbet, und wodurch wir das Geheimste und Innerste der Natur verstehen.

Wir besitzen ein Feuer, das uns nährt und Kraft gibt, um auf alles, was in der Natur ist, zu wirken.

Wir besitzen einen Schlüssel, um die Quellen der Geheimnisse aufzuschließen, und einen Schlüssel, die Werkstätte der Natur zu verschließen.

Wir besitzen die Kenntniss eines Bundes, uns mit höhern Welten zu verbinden, und Laute und Dinge aus diesen höhern Welten zu versinnlichen.

Alles Wunderbare in der Natur ist der Macht unseres Willens untergeordnet, der mit der Gottheit geeint ist.

Wir besitzen die Wissenschaft, die Ideen bloß aus der Natur selbst schöpfen zu können, wo kein Irrtum ist, sondern bloß Wahrheit und Licht.

In unserer Schule kann alles gelehrt werden, denn unser Lehrmeister ist das Licht selbst und sein Geist. Die Fülle unseres Wissen ist die Kenntniss der Verbindung der göttlichen Welt mit der geistigen, der geistigen mit der elementarischen, und der elementarischen mit der materiellen.

Durch die Kenntnisse sind wir im Stande, die Geister, die Natur, das Herz des Menschen zu ordnen.

Unsere Wissenschaften sind das versprochene Erbgut der Erwählten oder Lichtfähigen, und die Praktik unserer Wissenschaften ist die Fülle des göttlichen Bundes mit den Menschenkindern.

Wir könnten Ihnen, teuerste Brüder! Wundersachen erzählen von den Dingen, die in den Schätzen des Heiligtums verborgen liegen, so daß Sie darüber erstaunen und außer aller Fassung würden gesetzt werden; wir könnten Ihnen von Dingen reden, von deren Begriff der tiefdenkendste Philosoph so weit entfernt ist, als die Erde von der Sonne, und denen wir so nahe sind, als es das Licht dem Innersten aller Wesen ist.

Aber unsere Absicht ist nicht, ihre Neugierde zu reizen; nur innere Ueberzeugung, und der Durst nach Menschenwohl unserer Brüder muß den Lichtfähigen zur Quelle treiben, wo sein Durst nach Weisheit gestillt, und sein Hunger nach Liebe gesättigt werden kann.

Weisheit und Liebe wohnt in unsern Hallen; da herrscht kein Zwang; (Wahrheit ihrer Reize ist unsere Zaubermacht.)

Versichern können wir Sie, daß Schätze von unendlichem Wert in unsern innersten Geheimnissen liegen, die eine solche Simplität verhüllt, daß sie dem stolzen, wissenschaftlichen Gelehrten immer unzugänglich bleiben werden, — Schätze, die manchem Profanen Torheit und Aergerniß, uns aber wahre Weisheit sein und bleiben werden.

Segen für Sie, meine Brüder! wenn Sie diese große Wahrheiten fühlen! Die Wiedererlangung des dreifachen Wortes und seiner Kraft wird ihr Lohn sein; ihre Seligkeit, Kraft zu haben, daß Sie beitragen können, die Menschen mit Menschen, und mit Natur und Gott zu vereinen, welches die wahre Arbeit jedes Bauenden ist, der den Eckstein nicht verworfen hat.

Wir haben nun unsern Auftrag erfüllt, und Ihnen die Annäherung des hohen Mittags und die Wiederverbindung des innersten Heiligtums mit dem Tempel verkündigt. Das Uebrige überlassen wir Ihrem freien Willen.

Wir wissen es wohl, zu unserm bitteren Leidwesen, daß wie der Erlöser persönlich verkannt, verlacht und verfolgt worden ist, als er in seiner Armut kam, daß ebenso sein Geist, der in der Herrlichkeit erscheinen wird, von vielen wird zurückgestoßen und verlacht werden: Allein demungeachtet muß auch die Ankunft seines Geistes in den Tempeln verkündigt werden, damit erfüllt wird, was geschrieben steht: „Ich habe an euern Türen geklopft, und ihr habt mir nicht aufgemacht; ich habe gerufen, und ihr habt meine Stimme nicht gehört; ich habe euch zur Hochzeit geladen, und ihr waret mit andern Dingen beschäftigt.“

Der Friede des Lichts und sein Geist sei mit Ihnen !!

Leo Tolstoi. Eine Lebensbeschreibung und Würdigung der Werke des großen russischen Schriftstellers und Philosophen. Von Emil Blum. Mark 2.50.

Graf Leo Tolstoi hat auf das Leben unserer Zeit einen ungeheuren Einfluß ausgeübt und ist der vollständigste Schriftsteller Rußlands geworden. Seine Werke sind in alle Kultursprachen übersetzt worden. Tolstoi als Persönlichkeit lernen zu lernen, ist für jeden gebildeten Menschen ein Bedürfnis.

Wandelt im Licht! Eine Erzählung aus altchristlicher Zeit. Von Leo Tolstoi. Preis geheftet Mark 1.25. Gebunden Mark 2.—

Die weltliche Lehre im Kampfe mit der göttlichen. Die erstere sinnbildlich vertreten von einem Arzte, die letztere von dem Wahrheitsfucher Julius, der nach mancherlei Zweifel und Leiden zur Erkenntnis der Wahrheit sich durchringt. In anziehender Weise schildert Tolstoi seine Auffassung vom wahren Christentum. — Erschienen und bisher in unserem Verlag 8 Bände Schriften von Leo Tolstoi; Preis je Mark 1.25 broschiert; oder je Mark 2.— gebunden. Verlangen Sie das Verzeichnis.

Das Heimweh und der Schlüssel zu demselben. Von Heinrich Stilling (Johann Heinrich Jung). Mit dem Bilde des Verfassers. Vollständig 4 Bände in 2 Doppelbänden groß 80. Preis Mark 16.—

Unsere Ausgabe ist die schönste, sorgfältigst bearbeitete und übersichtlichste, die jemals gedruckt wurde.

(Die folgenden zwei mit ' versehenen Schriften sind Auszüge aus Stillings Heimweh. Wer eine Leseprobe wünscht, greife zu diesen Schriften):

*Das Gastmahl des Fürsten Eugenius von Solyma. Ein Zeitpiegel über wahre und falsche Auffassung und über den Luxus als Feind der aller wahren Religion, Nächstenliebe und staatlichen Ordnung. Geheftet 25 Pfennig.

*Die hermetische Philosophie bezüglich der Unendlichkeit von Raum und Zeit, dem Vorstellungsvermögen, der Willensfreiheit und des Kausalgesetzes in seiner Anwendung auf die physische und geistige Welt. Geheftet 30 Pfennig.

Die Offenbarung St. Johannis. Ein Leitstern von Heinrich Krüger. Geheftet Mark 1.40; gebunden Mark 2.—

Übernatürlicher Wandersmann, oder „Geistreiche Sinn- und Schlussreime“. Von Anselm Silestus. Geheftet Mark 1.—; gebunden Mark 1.50.

Die Wahrheit der Bibel und Der Weg zum Glück! Eine klare Darlegung der wissenschaftlichen Wahrheiten, die Jesus lehrte als Hinweis auf den Zweck unseres Daseins. Von Friedr. Albert Sakuth. Preis geheftet Mark 2.50; gebunden Mark 3.—. Inhalt: Einleitende Vorstellungen — Christus Leben — Das Erkennen der Wahrheit — Gottes-Erkennen — Wer will Gott erkennen? — Vergebung der Sünden — Die Persönlichkeit Gottes — Die Gnadengabe und die Präexistenz der Geister — Das rechte Leben — Warum sind die Wahrheiten, die Jesus lehrte, heute so verborgen — Warum werden die Jünger der Wahrheit verfolgt und warum ist ihre Zahl so klein? — Schlusswort. —

Eine Darlegung der biblischen Lehren vom theosophischen Standpunkte aus unter voller Wahrung der christlichen Heilslehre, und berufen, die Klüfte zu überbrücken, welche zwischen der biblischen Religionsphilosophie (der modernen theosophischen Bewegung) und der Gestalt des Christentums im abendländischen Gewande (dem Christentum unseres Geschlechtes) klafft.

Yoga. Von Erich Prellsch. Preis 40 Pfennig.

Karma ist das auf Gerechtigkeit beruhende Schicksal; das Kausalgesetz von Ursache und Folge, zusammengefaßt in das Bibelwort: „Was der Mensch sät, das wird er ernten!“ — Yoga ist das bewusste, geschulte Willen und Vollbringen, gegründet auf die Gesetze der geistigen Welt. Karma-Yoga als Einheitsbegriff bedeutet somit: „Das vom selbst geschaffene Schicksal“, somit ein Gegenstand von höchster Bedeutung.

Der Sternsaphir. Roman von Mabel Collins. (Motto: Du sollst Deines Bruders Hüter sein! Der Bekämpfung der Trunksucht gewidmet.) 391 Seiten. Preis geheftet Mark 3.25; gebunden Mark 4.—



Briefe von Julia

oder: „Licht aus dem Jenseits.“

Eine Reihe von Botschaften über das Leben jenseits des Grabes.
Von einer Vorausgegangenen erhalten.

Von W. I. Stead.

Preis geheftet Mark 1.80; schön gebunden Mark 2.50.

„Licht aus dem Jenseits“ ist von den vielen Büchern, die ich bis jetzt aus diesem Gebiet gelesen habe, ohne Zweifel das Beste. Sehr wissenswert ist die so klare Schilderung des so gefürchteten Sterbens. Das Buch ist ein großer Tröster für alle Leidtragenden; daneben enthält es praktische Winke, die jedermann wissen muß, wenn er eine gewisse geistige Höhe erreichen will.

W. H.

Der Geisteser S Swedenborg.

Von J. Musäus.

Eine Darstellung seiner Persönlichkeit und wunderbaren Lebensweise, nebst seinen eigenen Mitteilungen über seine Visionen und Geisteserscheinungen.

Mit Swedenborgs Bild.

Preis geheftet Mark 4.—; gebunden Mark 5.—.

Ein wirklich feines und unterhaltendes Buch.

Nach einer Lebensbeschreibung Swedenborgs folgen Anskdaten über Swedenborg, welche seine Voraussagen, seine Wunder und sonstige Merkwürdigkeiten im Leben dieses Mannes betreffen. Dann kommt eine Darstellung des Systems Swedenborgs, seine Kosmogonie und Theosophie, dann seine Visionen und kurze Berichte über seine geistigen Ausflüge auf die Planeten unseres Sonnensystems.

Der Verkehr zwischen Seele und Leib.

Von Emanuel Swedenborg.

Preis geheftet Mark 4.80; gebunden Mark 6.—.

Es ist auf die allbekannte Tatsache gegründet, daß die Seele ihre Gefühle, Leidenschaft, Wünsche und Gedanken durch gewisse Veränderungen und Wirkungen im Körper ausdrückt. Diese Wirkungen entsprechen den Gefühlen oder Gedanken, repräsentieren sie und äußern dieselben in gleichförmigen Typen. Jede Bewegung des Leibes ist die Entsprechung der natürlichen Ausdruck irgend eines Bedürfnisses, Verlangens, Leidens oder der Freiheit der Seele. Das Materielle ist das Kleid des Geistigen.